



Inhaltsverzeichnis

Organisatorisches Konzept

Träger	<i>Seite 1</i>
Geschichte der Kita	<i>Seite 1</i>
Gesetzliche Grundlage	<i>Seite 2</i>
Zielgruppe	<i>Seite 2</i>
Lebensbedingungen/Bedarfs- situation	<i>Seite 2</i>
Lage der Kita	<i>Seite 2</i>
Räume und Außenanlage	

Seiten 3 - 4

Flur- und Garderobenbereich
Gruppenräume
Turn- und Mehrzweckraum
Büro und Personalraum
Garten
Sonstige Räume

Personal	<i>Seite 5</i>
Öffnungszeiten	<i>Seite 5</i>
Schließtage	<i>Seite 5</i>
Anmeldung und Aufnahme	<i>Seite 5</i>
Gebühren	<i>Seite 6</i>

Essen und Getränke	<i>Seiten 6 - 7</i>
---------------------------	---------------------

Frühstück
Mittagessen
Getränke
Obstkorb

Krankheiten	<i>Seite 7</i>
Medikamente	<i>Seite 7</i>
Notfallsituationen	<i>Seite 8</i>

Pädagogische Grundlagen

Unser Bild vom Kind	<i>Seite 9</i>
Rolle der pädagogischen Fachkraft	<i>Seite 10</i>
Bedeutung des Spielens und Lernens	<i>Seite 11</i>
Beobachtung und Dokumentation	<i>Seite 12</i>
Portfolio	<i>Seite 12</i>
Fördermaßnahmen	<i>Seite 13</i>
Inklusion	<i>Seite 13</i>
Beteiligung von Kindern	<i>Seite 13/14</i>
Beschwerderecht	<i>Seite 14</i>
Interkulturelle Erziehung	<i>Seite 15</i>
Geschlechtersensible Erziehung	<i>Seite 15</i>

Pädagogische Schwerpunkte

Ziele der pädagogischen Arbeit *Seite 16*

Basiskompetenzen *Seiten 16 - 20*

Personale Kompetenz
Kompetenz zum Handeln im
sozialen Kontext
Lernmethodische Kompetenz
Resilienz

Bildungs- und Erziehungsbereiche *Seiten 21 - 28*

- Werteorientierung und Religiosität
- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
- Sprache und Literacy
- Mathematik
- Naturwissenschaft und Technik
- Umwelt
- Ästhetik, Kunst und Kultur
- Musik
- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- Gesundheit

Methodik unserer Arbeit *Seiten 29 - 31*

Methodik der Krippenarbeit
Tagesablauf in der Krippe
Alters- und entwicklungsspezifische Aktivitäten

Methodik der Kindergartenarbeit
Tagesablauf im Kindergarten
Alters- und entwicklungsspezifische Aktivitäten

Gestaltung von Übergängen (Transition) *Seiten 32 - 34*

Eingewöhnung Krippe
Übergang Krippe – Kindergarten
Eingewöhnung Kindergarten
Übergang in die Grundschule

Kooperation mit den Eltern *Seiten 35 - 37*

Ziele der Zusammenarbeit
Methoden der Zusammenarbeit

Kooperation mit anderen

Einrichtungen *Seite 37*

Öffentlichkeitsarbeit *Seite 37*

**Maßnahmen zur
Qualitätssicherung und
Qualitätsentwicklung** *Seite 38*

Schlusswort
Anhang



Träger der Kindertagesstätte Mühlhausen ist die Marktgemeinde Mühlhausen. Sie ist für die Finanzierung, personelle Besetzung, Instandhaltung sowie den allgemeinen Betrieb und Ablauf zuständig.

Die Bearbeitung aller Verwaltungsangelegenheiten liegt bei der Verwaltungsgemeinschaft Höchststadt.

Adresse:

Marktgemeinde Mühlhausen
Hauptstraße 2
96172 Mühlhausen



Der Kindergarten Mühlhausen ist seit vielen Jahren ein fester und wichtiger Bestandteil der Gemeinde.

Bereits im Jahre 1852 bestand der Gedanke der Errichtung einer sogenannten „Kleinkinderbewahranstalt“, aber die Zeit war noch nicht reif für eine solche soziale Einrichtung in Mühlhausen.

Durch eine großzügige Spende der jüdischen Brüder Sigmund und Otto Reizenstein, die inzwischen in die USA ausgewandert waren, wurde es dann möglich, eine solche Kleinkinderschule zu errichten.

Am 09. Juni 1924 fand unter Teilnahme des gesamten Dorfes die feierliche Einweihung der Einrichtung statt. Die Leitung übernahmen in den folgenden Jahren verschiedene Diakonissen bis sie 1971 ihre Tätigkeit im Kindergarten beendeten.

Fast jeder gebürtige Mühlhäuser kann heute noch lebhaft von „seiner“ Schwester erzählen. Danach übernahmen verschiedene Erzieherinnen im Laufe der Jahre die Leitung des Kindergartens.

Zwischenzeitlich wurde der Kindergarten 1978, 1996 und 2013 baulich erweitert und kann jedem Kind im Krippen- und Kindergartenalter der Gemeinde einen Platz anbieten und wurde somit zu einer Kindertagesstätte.





Gesetzliche Grundlage

Die Kindertagesstätte mit dem pädagogischen Personal ist eine familienergänzende Einrichtung und unterstützt die Eltern partnerschaftlich in ihrer Verantwortung bezüglich der Bildung und Betreuung ihres Kindes.

Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit sind das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, der § 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung), das Infektionsschutzgesetz und das Datenschutzgesetz.

Jedes Kind hat ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt Anspruch auf den Besuch eines Kindergartens. Außerdem gilt seit dem 01. August 2013 der Rechtsanspruch auf einen Kita- oder Krippenplatz für Kinder ab einem Jahr.

Neben den gesetzlich verankerten Grundlagen, sind diese Konzeption und das Schutzkonzept wichtige Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.



Zielgruppe

In unserer Kindertagesstätte haben wir zwei Gruppen für Kinder von 2 ½ Jahren bis zur Einschulung mit je maximal 25 Plätzen und eine Krippengruppe mit Platz für bis zu maximal 15 Kindern ab 10 Monate bis zum Übertritt in den Kindergarten.



Lebensbedingungen Bedarfssituation

Die meisten Kinder, die wir unserer Kita betreuen, kommen aus Mühlhausen mit den dazugehörigen Ortsteilen Schirnsdorf, Simmersdorf und Decheldorf.

Die Familien kommen überwiegend aus der Mittelschicht, haben 1 oder mehrere Kinder und wohnen häufig in Einfamilienhäusern oder Mietwohnungen. Die Familien werden in der dörflichen Gemeinde noch oft von den Großeltern unterstützt, die in unmittelbarer Nähe wohnen.

Durch die neuen Wohngebiete sind viele Familien aus den umliegenden Großstädten (z.B. Nürnberg und Erlangen) zugezogen. Diese Familien haben oft nicht mehr die Großeltern in unmittelbarer Nähe und sind somit auf eine Betreuung Ihrer Kinder in einer Kita angewiesen. Unsere Kindertagesstätte besuchen auch Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund, Familien aus sozial schwächeren Verhältnissen oder von Alleinerziehenden.



Lage der Kita

Die Kindertagesstätte Mühlhausen liegt direkt an der Hauptverkehrsstraße, nahe dem Ortsausgang Mühlhausen in Richtung Stolzenroth. Sie ist aus allen Teilen des Ortes und auch von den umliegenden Dörfern gut zu erreichen.

Hinter dem Gebäude verläuft die Bahnverbindung von Bamberg Richtung Schlüsselfeld. Dort erstreckt sich auch unser großzügiges Außengelände.



Flur- und Garderobenbereich

Wenn man unsere Kita betritt, erstrecken sich rechts und links vom Haupteingang erstrecken sich die Flure, über die man die einzelnen Räume erreicht.

Wir sehen diesen Teil als übergeordneten Begegnungsraum für die Kinder aller Gruppen.

In den Fluren sind hauptsächlich die Garderoben und Taschenregale.

Den Flur zwischen den Kindergartengruppen (rechts vom Haupteingang) nutzen wir hin und wieder auch als variablen Spielbereich.

Der Flur der Krippengruppe befindet sich links vom Haupteingang und ist mit einer Abtrennung versehen. Somit können die jüngeren Kinder unserer KiTa eine Erweiterung ihres Lebensraumes erfahren, denn dadurch besteht die Möglichkeit den Gruppenraum zu öffnen und im Flur zu spielen oder mit Fahrzeugen zu fahren.

Außerdem haben wir den Eingangsbereich unserer Kita mit Pinnwänden versehen. Dort erhalten Sie alle aktuellen Informationen.

Gruppenräume

Unsere zwei **Kindergartengruppen**, die sich auf der rechten Seite der Kita befinden, haben einen Gruppenraum und einen Gruppennebenraum.

Beide Räume können nach eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen gestaltet und eingerichtet werden.

Bei Bedarf kann einer dieser beiden Nebenräume auch als Schlafräum genutzt werden. Somit besteht die Möglichkeit, dort Mittagsschlaf zu machen oder dem Ruhebedürfnis am Vormittag nachzukommen.

Aus pädagogischen Gründen werden die Gruppenräume und Nebenräume so gestaltet, dass die Kinder die Möglichkeit haben, sich in kleinen Spielgruppen oder auch mal einzeln in verschiedene Spielecken zurück zu ziehen (z.B. Puppenecke, Bauecke, Kuschelecke, Lesecke...).

Um die Lernentwicklung jeder Altersstufe zu unterstützen ist entsprechendes Spielmaterial vorhanden, das situationsbedingt von uns gezielt eingesetzt, ausgetauscht und erneuert wird. In den Gruppenräumen befindet sich jeweils eine Einbauküche und eine altersentsprechende Spielebene.

Die beiden Kindergartengruppen nutzen ein Bad gemeinsam. Dort befinden sich vier Kindertoiletten und fünf Waschbecken. In einem abgetrennten Bereich des Bades befindet sich ein Wickeltisch für alle Kinder, die noch in der Sauberkeitsphase sind.

Unsere **Krippengruppe** hat ebenfalls einen Gruppenraum und einen Gruppennebenraum. Der Nebenraum wird überwiegend als Schlafräum genutzt und kann je nach Bedarf auch als Aktionsraum umgestaltet und genutzt werden.

Die Krippengruppe hat ein eigenes Bad, in dem sich ein Wickeltisch mit eingebauter Treppe befindet. Über diese können die Kinder selbständig zum Wickeln unter Aufsicht nach oben steigen.

Jedes Kind besitzt hier ein eigenes Schubfach mit individuellen Toilettenartikeln (Windeln, Feuchttücher, Creme, etc.) und eine Box mit Wechselkleidung. Beides wird von den Eltern mitgebracht und auch regelmäßig aufgefüllt.

Auch eine Duschlandschaft befindet sich im Krippenbad, die außer zum Duschen auch zum Planschen und für andere Wasserspiele genutzt werden kann.



Turn- bzw. Mehrzweckraum

Dieser befindet sich seit 2014 im hinteren Teil des Kindergartenbereiches. Neu gebaut und gestaltet bietet er mit Klettergerät, Boulderwand, und anderen Sportgeräten eine hervorragende Möglichkeit, dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. Jede Gruppe hat ihren festen Turntag. Außerdem besteht je nach Auslastung für alle Gruppen die Möglichkeit, den Turnraum am Vor- und Nachmittag individuell zu nutzen. Gruppenübergreifende Veranstaltungen, Elternabende oder Veranstaltungen der örtlichen Vereine finden hier auch ihren Platz.



Garten

Direkt hinter dem Gebäude unserer Kindertagesstätte und abseits der Hauptstraße schließt sich eine großzügige, 2014 umgestaltete und 2020 um ein Teil des Nachbargrundstücks erweiterte Gartenlandschaft mit altem Baumbestand im Kernbereich an. Diese lädt die Kinder zu jeder Jahreszeit zum freien Spielen, Klettern und Toben ein.

Wir haben zwei Sandbaustellen, zwei Kletterhäuser (eins mit Röhrenrutsche, eins mit verschiedenen hohen Aufstiegs- und Rutschmöglichkeiten), zwei Schaukeln, eine Wippe, ein Holzhaus als Rückzugsort, eine Nestschaukel sowie ein Spielzeugschuppen mit einem großen Angebot an Spielsachen und Außenfahrzeugen.

Die Krippenkinder haben einen separaten Garten mit Sandkasten, Spielhaus, altersentsprechendem Klettergerät, Spielsachen und Fahrzeugen. Dieser verläuft links neben dem Gebäude entlang und ist mit dem großen Garten durch einen Weg und einem Gartentor verbunden. Somit besteht für die Krippenkinder die Möglichkeit, den großen Garten zu entdecken und mit den Kindergartenkindern zu verschiedenen Zeiten gemeinsam zu spielen.



Büro und der Personalraum

Das Büro der Kita – Leitung und der Personalraum befinden sich auf der linken Seite des Gebäudes auf dem Weg Richtung Krippe.

Der Personalraum bietet den Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, dort ihre Pause zu verbringen oder in Ruhe Schriftsachen und Dokumentationen zu erledigen. Auch Elterngespräche können hier geführt werden.



Sonstige Räume

In unserer Kita gibt es außerdem Gemeinschaftsküche für das Personal, zwei Erwachsenentoiletten (eine davon behindertengerecht), einen Putzraum, einen Raum zur Lagerung der Getränke, einen Materialraum und zwei Kellerräume.

Diese Räume befinden sich alle im „Altbau“.



Personal

Unsere Kita hat folgendes Stammpersonal:

- 1 Leitung mit Gruppenverantwortung (Vollzeit)
- 3 Erzieherinnen mit verschiedener Stundenzahl
- 4 Kinderpflegerinnen alle Teilzeit mit verschiedener Stundenzahl

Ergänzt wird das Stammpersonal je nach Bedarf und Möglichkeit von zusätzlichen Fachkräften, Berufspraktikant*innen und/oder von 1 oder 2 SPS-Praktikant*innen (Vollzeit).

Des Weiteren gibt es eine Reinigungskraft und eine Hauswirtschaftshilfe für die gesamte Kindertagesstätte.



Öffnungszeiten

Mo. – Do. 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Fr. 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Unsere Öffnungszeiten können je nach Buchungszeiten variieren.



Schließtage

- 3 Wochen in den Sommerferien
- gesetzliche Feiertage
- 2 Brückentage
- Kirchweihmontag
- ca. 2 Wochen zu Weihnachten und Heilig 3 König
- mind. 2 Schließtage zur Planung, Konzeptionsüberarbeitung oder Teamfortbildung



Anmeldung und Aufnahme

Wir nehmen Kinder ab 10 Monaten bis spätestens März des jeweiligen Kita – Jahres auf, die in der Marktgemeinde Mühlhausen (mit Schirnsdorf, Simmersdorf und Decheldorf) wohnen.

Je nach Platzangebot nehmen wir auch Kinder aus Nachbargemeinden auf.

Berufstätigkeit beider Eltern, Geschwisterkind oder andere Unterbringungsnotwendigkeit, sind Kriterien, die wir bei der Aufnahme berücksichtigen.

Bei Interesse an einem Platz in unserer Kita, melden Sie bitte zu Beginn des jeweiligen Kalenderjahres Ihren Bedarf für das kommende Kita-Jahr (Beginn 1. September) im Kita-Platzportal an.

Gerne können Sie vorher einen Termin zur Besichtigung vereinbaren und sich persönlich über das Konzept unserer Einrichtung informieren.

Die Aufnahme des Kindes erfolgt mit Abschluss eines schriftlichen Betreuungsvertrages.



Gebühren

Die Kindergarten- und Krippenbeiträge sind je nach gewählter Buchungszeit gestaffelt und werden durch die Gebührensatzung des Marktes Mühlhausen geregelt.

Die Gebühren sind für das gesamte Kitajahr (01.09.-31.08.) zu entrichten. Dies gilt auch für die Schließzeiten sowie bei Abwesenheit des Kindes.

Ist ein Kinder älter als 3 Jahre und hat noch regelmäßigen Wickelbedarf, wird eine monatliche Hygienepauschale von 20,- Euro pro Monat erhoben.

Zu der Gebühr kommen 8,- Euro Spielgeld pro Monat.

Die Gebühren für Kinder ab 3 Jahren werden mit bis zu 100€ im Monat vom Freistaat Bayern bezuschusst und für das Krippenkind kann ein monatliches Krippengeld unter

www.zbfs.bayern.de beantragt werden.



Essen und Getränke



Frühstück

In unseren Kindergartengruppen haben die Kinder die Möglichkeit am Vormittag bis längstens 10.00 Uhr zu einer von ihnen gewählten Zeit zu frühstücken. Bei diesem „freien“ Frühstück entscheiden die Kinder selbst, wann sie essen möchten und ob sie alleine oder mit Freunden oder gar nicht essen.

Die Kinder werden von uns an das Essen erinnert.

In der Krippengruppe findet das Frühstück gemeinsam nach dem Morgenkreis als festes Ritual statt.

Das Frühstück und einen kleinen freiwilligen Nachmittagsnack bringen die Kinder von zu Hause mit.



Mittagessen

Das Mittagessen wird in allen Gruppen gemeinsam eingenommen und es wird vorher ein gemeinsamer Tischspruch/ein Tischgebet gesprochen.

Zum Mittagessen kann für jedes Kind ein warmes Essen bestellt werden, das jeden Tag frisch geliefert wird. Alternativ dazu kann eine Brotzeit von zu Hause mitgebracht werden.

Zum warmen Mittagessen können Sie Ihr Kind bis Freitag 10.30 Uhr für die Folgewoche über ein Onlineportal einbuchen und bei Krankheit oder sonstiger Abwesenheit des Kindes kann das Essen täglich bis 7.30 Uhr online abbestellt werden.



Getränke

In unserer KiTa gibt es für alle Kinder Wasser (still und medium) sowie verschiedene dünne Saftschorlen.

Sie stehen den Kindern den ganzen Tag zum selbständigen Trinken zur Verfügung.

In der Krippe gibt es gemeinsame Trinkpausen.

Die Kinder unter 3 Jahren zahlen hierfür 3 Euro und alle Kinder über 3 Jahren 4,50 € pro Monat.

Dies wird monatlich mit der Kita – gebühr abgebucht.



Obstkorb

Um den Kindern regelmäßig frisches Obst und Gemüse anzubieten, beziehen wir die sogenannte „Abokiste“. Dies ist ein gefördertes Schulobstprogramm vom Freistaat Bayern. Zusätzlich zum frischen Obst und Gemüse wird den Kindern die Möglichkeit geboten, Milch und Milchprodukte zu verzehren.

In der Krippengruppe bringt jede Woche eine andere Familie für alle Kinder Obst und Gemüse mit.



Krankheiten

Laut Benutzungssatzung sind Erkrankungen des Kindes der Kindertagesstätte unverzüglich mitzuteilen.

Dies gilt insbesondere für Krankheiten, die nach den gesetzlichen Bestimmungen meldepflichtig sind, wie z.B. Diphtherie, Keuchhusten, Kopfläuse, Masern, Meningitis, Mumps, Röteln, Scharlach, Salmonellen, Windpocken sowie übertragbare Darm-, Haut- oder Augenerkrankungen.

Diese müssen wir schon bei einem Fall am Infobrett im Eingang aushängen und dem Gesundheitsamt melden. Deshalb ist es wichtig, uns bei Krankheit des Kindes auf jeden Fall zu benachrichtigen.

Auch die Erkrankung eines Familienmitglieds an einer der oben genannten meldepflichtigen Krankheiten ist der Kindertagesstätte mitzuteilen.

Kinder die verdächtig sind, an einer meldepflichtigen Krankheit erkrankt zu sein oder daran erkrankt sind, dürfen die Kindertagesstätte nicht besuchen, um kein Ansteckungsrisiko einzugehen.

Zur Wiederaufnahme des Kindes nach Krankheit kann die Kindertagesstätte eine Bescheinigung des Arztes über die Genesung verlangen.

Besonderheiten hinsichtlich der Gesundheit oder der Konstitution des Kindes, z.B. Behinderungen, Anfalls- oder Bluterkrankungen, Allergien oder Unverträglichkeiten sind der Kindertagesstättenleitung und dem Gruppenpersonal unbedingt und unaufgefordert mitzuteilen.



Medikamente

Das Fachpersonal ist nicht verpflichtet den Kindern jegliche Art von Medikamenten zu verabreichen, auch nicht, wenn ein ärztliches Attest vorliegt oder der Arzt es schriftlich erlaubt hat.

Somit verabreichen wir nur Medikamente, wenn es sich um ein Notfallmedikament handelt für das Sie vorher ein Medikamentenblatt ausfüllen müssen und uns eine Einweisung (ggf. auch der behandelnde Arzt) gegeben haben. Diese Medikamente müssen ausführlich beschriftet und von uns sicher verwahrt werden.

Wenn Sie Medikamente für Ihr Kind haben, die bei Abholung anderer Personen mitgegeben werden sollen, dann übergeben Sie diese bitte beschriftet an uns. Dann geben wir diese weiter. Keinesfalls sollten Sie Ihrem Kind Medikamente ohne unser Wissen in der Kindergartentasche mitgeben, auch wenn diese harmlos sind oder das Kind den Umgang damit kennt und sie richtig anzuwenden weiß.



Notfallsituation

Wichtig für Notfallsituationen jeglicher Art ist es, dass zu jeder Zeit ein Elternteil oder sonstige Abholberechtigte erreichbar sind. Sorgen Sie deshalb bitte dafür, dass wir immer alle aktuellen Festnetz- und Handynummern haben.

Von einer Erkrankung des Kindes während des Kita – Besuches ist auszugehen, wenn das Kind Fieber ($> 38^{\circ} \text{C}$) hat oder sich offensichtlich körperlich unwohl fühlt und das Kita-Personal der Ansicht ist, dass es die Betreuung in der Kita nicht gewährleisten kann.

Erkrankt oder verletzt sich ein Kind während des Aufenthalts in der Kindertagesstätte, ist die Kita verpflichtet, die Eltern umgehend zu informieren. Die Eltern verpflichten sich, das erkrankte Kind schnellstmöglich aus der Kita abzuholen. Ist Ihnen dies nicht persönlich möglich, verpflichten Sie sich, das Kind von einer von Ihnen als abholberechtigt benannten Person abholen zu lassen.

Kleinere Verletzungen der Kinder werden von uns versorgt und im Verbandbuch dokumentiert. Sollte es zu Verletzungen kommen, die wir nicht selbst versorgen können, versuchen wir die Eltern zu erreichen und rufen einen Krankenwagen.

Wenn Sie nach einem Unfall/einer Verletzung in der Kita einen Arzt oder das Krankenhaus aufgesucht haben, sind wir verpflichtet, einen Unfallbericht auszufüllen und benötigen dafür zeitnah Informationen von Ihnen. Alle Kinder der Kita sind für solche Vorfälle unfallversichert.

Die Entscheidung, ob ein Kind wegen Krankheitssymptomen aus der Kita abgeholt werden muss, bleibt dem Kita-Personal vorbehalten.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich nicht starr an einem Vorbild oder an einer bestimmten pädagogischen Lehre.

Vielmehr orientieren wir uns am Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (kurz BEP) und an der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AVBAYKiBiG).

Außerdem berücksichtigen wir aktuelle Erkenntnisse der Kleinkindpädagogik, der Entwicklungspsychologie und anderen Strömungen.

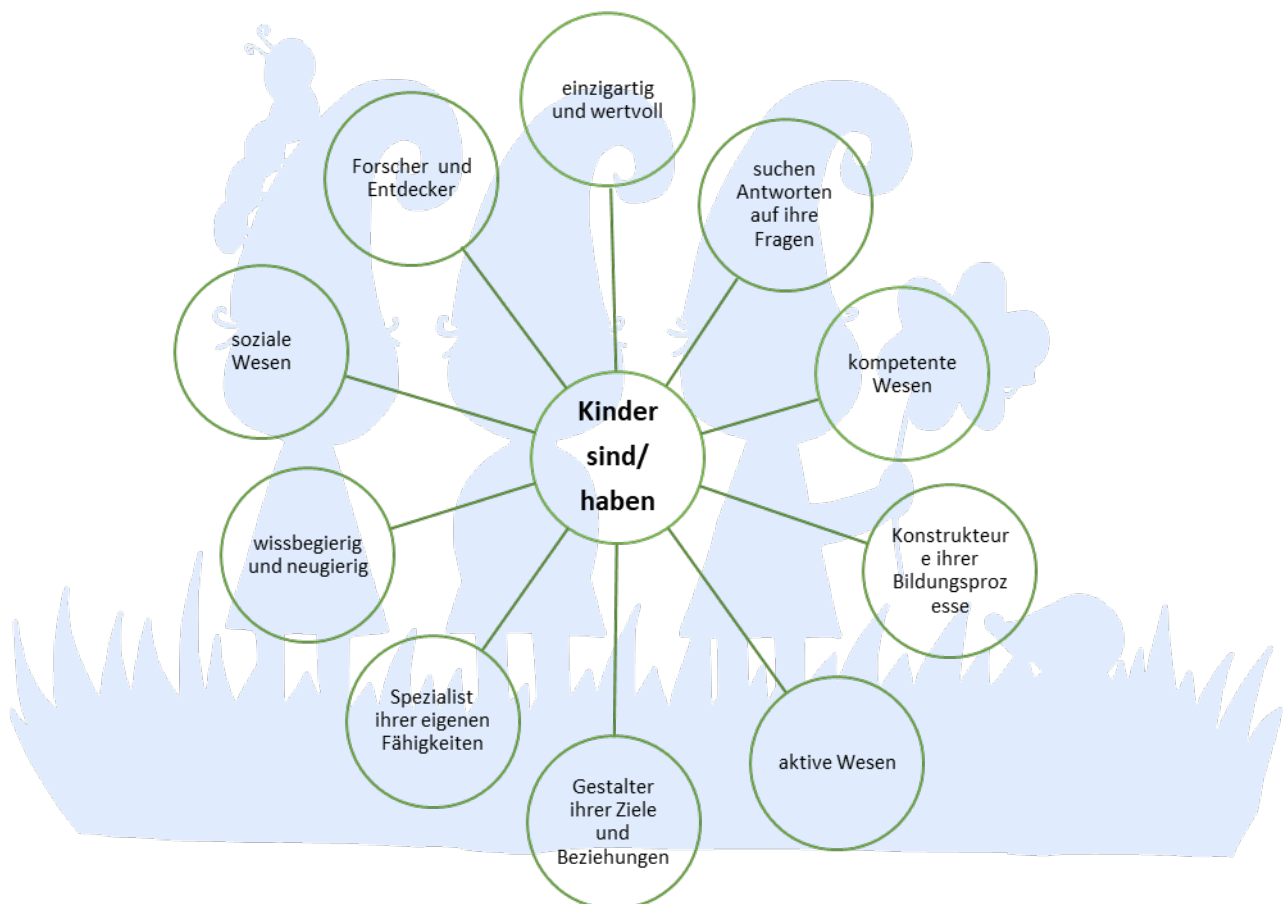
Um auf aktuellem Stand in der Kleinkindpädagogik zu bleiben, besuchen wir regelmäßig Fort- und Weiterbildungen.

Die dabei erworbenen Erkenntnisse und Neuerungen versuchen wir je nach Möglichkeit in unsere Arbeit mit einzubauen und sie Kind bezogen umzusetzen.



Kinder gestalten von Geburt an ihre Bildung und Entwicklung selbst mit. Sie sind alle individuelle Persönlichkeiten, die mit unterschiedlichen grundlegenden Kompetenzen, Entwicklungsstand sowie sozialem und gesellschaftlichen Hintergrund ausgestattet sind.

Jedoch sind sie alle auf Kommunikation, Dialog und Interaktion mit anderen angewiesen, um sich weiterentwickeln zu können.

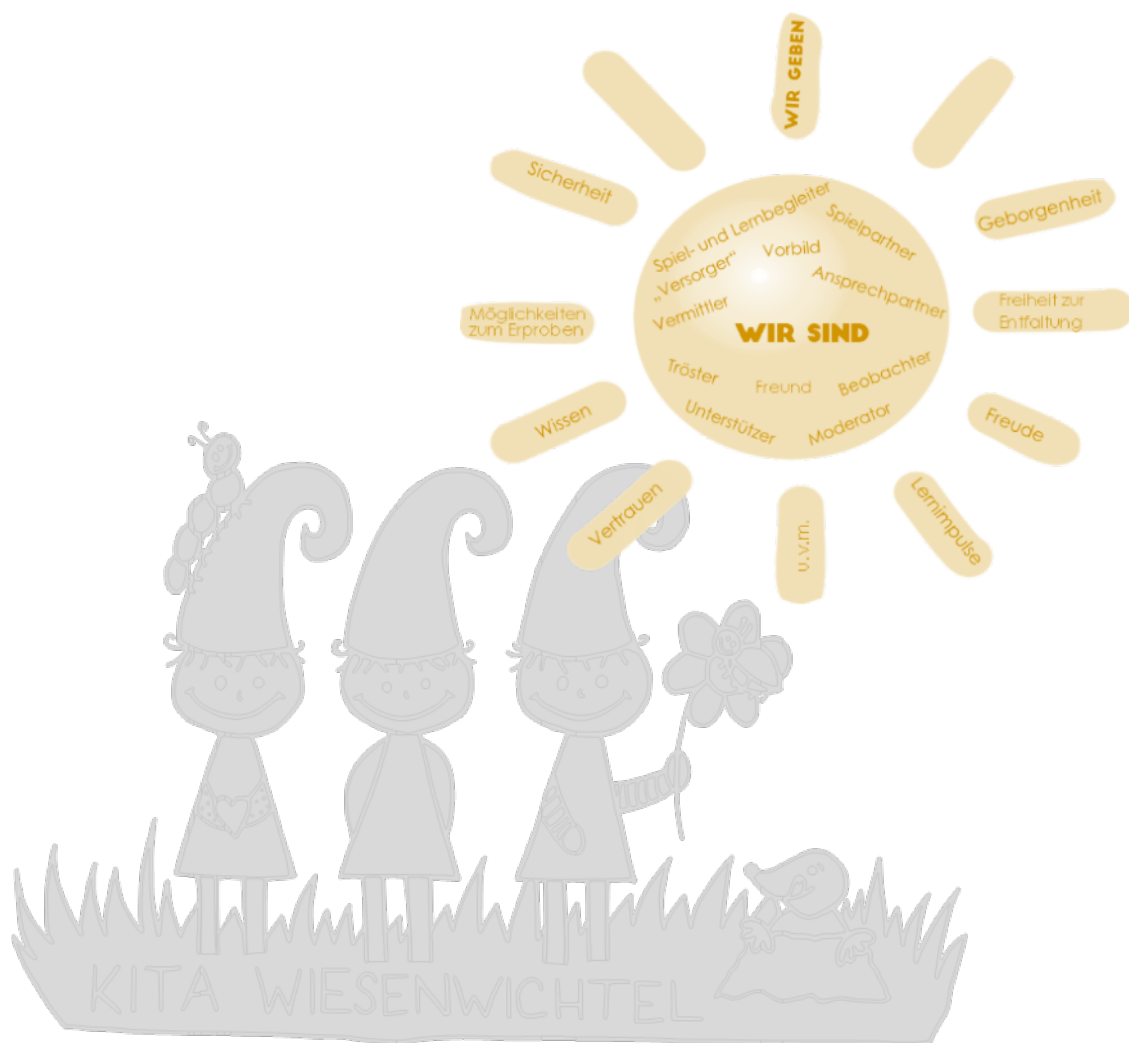




Rolle der pädagogischen Fachkraft

Unsere Aufgabe als pädagogisches Fachpersonal ist es, die Kinder im Tagesgeschehen als „Moderatorinnen“ zu begleiten und sie auf diesem Weg aufmerksam zu machen, was und wie sie gerade Neues lernen!

Uns ist es wichtig, im Lebensvollzug als Vorbild zu agieren und den Kindern den notwendigen Rahmen zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu bieten. Wichtig ist uns dabei immer ein ermutigendes Miteinander mit den Kindern, um die Entfaltung der Persönlichkeit des Kindes zu ermöglichen und zu fördern.





Bedeutung des Spielens und Lernens

Im Spiel setzen sich Kinder aktiv und intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander. Das Spiel bietet daher ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung.

Die Kinder:

- lernen sich selbst kennen
- erfahren ihre eigenen Möglichkeiten und Grenzen
- erleben das Miteinander mit Spielkameraden
- lernen sich durchzusetzen und Rücksicht zu nehmen
- üben Mitgefühl und Toleranz
- entwickeln Kreativität, Phantasie und Spontaneität
- trainieren Grob- und Feinmotorik sowie Sprache
- durchspielen und verarbeiten Erlebnisse aus ihrer Umwelt
- lernen, Gefühle auszudrücken
- erweitern ihr Wissen u.v.m.

Für intensives, selbstbestimmtes Spiel benötigen Kinder Freiheit und Zeit. In unserer Kindertagesstätte hat deshalb in allen Gruppen das freie Spiel einen hohen Stellenwert. Dabei bestimmen die Kinder ihr Lerntempo selbst.

Im Spiel erwerben Kinder auch eine Fülle an elementaren Voraussetzungen für ihre gesamte Bildungslaufbahn:

- Konzentrationsfähigkeit
- Kreativität
- Selbständigkeit
- Abstraktionsvermögen (beim Bauen und Konstruieren)
- Logisches Denken
- Mathematische Fähigkeiten
- Physikalische Gesetzmäßigkeiten
- Regeln
- Sozialverhalten u.v.m.

„Das Spiel ist der Weg der
Kinder zur Erkenntnis der
Welt, in der sie leben!“

Maxim Gorki

„Das Spiel ist die Arbeit des
Kindes“

Maria Montessori

„Spielen ist Lernen“

Armin Krenz



Beobachtung und Dokumentation

Mittels Beobachtung und gezielter Begleitung durch das pädagogische Personal soll das einzelne Kind individuell in seiner Entwicklung und Persönlichkeit unterstützt, gefördert und zu einem eigenständigen, gesellschaftsfähigen Menschen herangebildet werden.

Folgende Beobachtungs- und Dokumentationsmittel wenden wir an:

- Perik, Seldak, Sismik, Liseb (verpflichtend laut BEP)
- Freie Beobachtung in verschiedenen Situationen
- ggf. Beobachtungsbögen Petermann und Petermann
- ggf. Entwicklungstabelle nach Beller



Alle Kinder, die zu uns kommen, wollen wachsen und lernen. Sie lernen viel Neues kennen, dass sie mit bereits angeeignetem Wissen verknüpfen.

Damit wir dieses Lernen und die dazu geführten Lernwege für die Kinder und Sie als Eltern deutlich machen können, arbeiten wir mit dem Dokumentationssystem „Portfolio“ (ursprüngliche Bedeutung: Katalog der besten Werke).

Auf das Kita – Portfolio bezogen bedeutet es:

Dokumentieren, reflektieren und präsentieren der Lernschritte eines jeden Kindes.

Jedes Kind kann so nachvollziehen, was es kann, und wie es dies erlernt hat. Somit befähigen wir die Kinder, ihre Stärken und individuellen Besonderheiten wert zu schätzen.

Wir sammeln mit und für Ihr Kind verschiedene Dinge aus dem Kita – Alltag und auch Sie als Eltern dürfen zusammen mit Ihrem Kind etwas zum Portfolio beitragen.

Der Portfolio – Ordner gehört dem Kind und er begleitet es während der gesamten Zeit in unserer Kita. Sie befinden sich für die Kinder leicht zugänglich in den jeweiligen Gruppenräumen. Jedes Kind bestimmt selbst, ob es anderen sein Portfolio zeigen mag. Auch Sie als Eltern sind herzlich eingeladen, sich den Ordner gemeinsam mit Ihrem Kind in der Bring- oder Abholzeit anzuschauen. Außerdem verwenden wir das Portfolio bei den Entwicklungsgesprächen mit Ihnen, um das Lernen Ihres Kindes zu verdeutlichen. Auf Nachfrage darf das Kind sein Portfolio auch mal mit nach Hause nehmen, um es z.B. den Großeltern oder anderen Verwandten zeigen zu können.

Wir haben in regelmäßigen Abständen immer wieder Portfolio – Tage/-Wochen, an denen wir altersentsprechend gemeinsam mit den Kindern die Ordner „bestücken“ und besprechen.



Fördermaßnahmen

„Stärken stärken
um
Schwächen zu schwächen“

Gemäß diesem Leitsatz heben wir die Stärken und Fähigkeiten des einzelnen Kindes hervor, um so seine Schwächen und Defizite langsam zu verringern.

Durch unsere Beobachtungen und die sich daraus ergebenden „Lernschwächen“ bieten wir den Kindern im Rahmen unserer Möglichkeiten verschiedene gezielte Angebote und Lernsituationen in Klein- oder Großgruppen an, um gemeinsam mit dem Kind einen Lernfortschritt zu erreichen. Außerdem bieten wir den Kindern im Alltag viel Zeit und Raum, selbst an ihren „Schwächen“ zu arbeiten und fungieren dabei eher als Unterstützer und Bestärker.

Bei umfangreicheren Defiziten vermitteln wir zur Unterstützung an die interdisziplinäre Frühförderstelle (IFS) der Lebenshilfe Herzogenaurach, MSH, die in verschiedenen Fällen auch einmal wöchentlich Frühförderung bei uns in der KiTa durchführt.



Inklusion bedeutet, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben und dass sie auch die gleichen Chancen haben müssen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie ein Handicap haben oder nicht.

Denn Inklusion heißt: Es ist normal, dass alle Menschen unterschiedlich sind. Und das gilt auch schon für kleine Kinder.

Für unsere Arbeit bedeutet dies, alle Kinder so anzunehmen wie sie sind und Ihnen die bestmöglichen Bildungschancen zu bieten.

Im Moment haben wir keine inklusive Situation in unserer Kita und somit auch kein separates Inklusionskonzept.

Daran zu arbeiten ist jedoch einer unserer nächsten Schritte in der Konzeptionsüberarbeitung



Neben Erwachsenen haben auch Kinder das Recht, Ihre Meinung frei zu äußern und Ihre Wünsche und Bedürfnisse kund zu tun.

Im Rahmen unserer Arbeit und entsprechend dem Alter der Kinder bieten wir Möglichkeiten zur Beteiligung und Mitbestimmung an:

- Wahl des Spielpartners und –ortes
- Wahl des Beschäftigungsmaterials
- Mitbestimmung (durch Abstimmung) bei Buchauswahl
- Mitbestimmung (durch Abstimmung) beim Rausgehen
- Auswahl bei Farbe und Gestaltung von Bildern, Bastelarbeiten, etc.

- Wahl des zeitlichen Rhythmus zur Erledigung von gestellten Aufgaben
- Frühstück zu welcher Zeit und mit wem
- Wahl der Bezugsperson bei der Eingewöhnung
- Übernahme von Patenschaften u.v.a.



Jedes Kind soll die Möglichkeit erhalten, sich aktiv und gleichberechtigt in die Gestaltung des Gruppenlebens einzubringen.

Die Sichtweisen und Meinungen nimmt das pädagogische Personal ernst und schenkt ihnen Aufmerksamkeit. Wir hören den Kindern aktiv zu, schaffen nach Möglichkeit Raum für vertrauliche Gespräche und bieten den Kindern Möglichkeiten zur Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten.

Wir ermutigen die Kinder im täglichen Miteinander, sich vor anderen Menschen zu äußern, den eigenen Standpunkt zu vertreten sowie sich selbst und andere zu akzeptieren, zu respektieren und zu schätzen.

Die Kinder sollen dadurch Zugehörigkeit und Wertschätzung erfahren, Demokratie leben können und Chancenmöglichkeiten erfahren.



Umsetzung bei Kindern unter 3 Jahren

Bei den Kindern unter 3 Jahren erfolgt die Umsetzung der Mitsprache /Mitbestimmung bzw. die Möglichkeit sich gegen unliebsame Situationen zu wehren überwiegend über folgende

Methoden:

- Frage – Antwort
- Aktives Zuhören auf verbale Rückmeldungen bzw. Beobachtung der nonverbalen Signale (Wegdrehen, sich steif machen, etc.)



Umsetzung im Bereich des Kindergartens

- das Personal hat grundsätzlich ein „offenes Ohr“ für die persönlichen Belange der Kinder
- wir signalisieren Interesse an den positiven wie negativen persönlichen Erfahrungen der Kinder
- wir bieten den Kindern vertrauliche Einzelgespräche an (entweder aufgrund von entsprechend beobachteten Signalen, wie z.B. Wut, sich zurückziehen, Traurigkeit oder auf Wunsch der Kinder)
- Wir bieten Möglichkeiten zur Besprechung von Gruppenkonflikten oder Konflikten einzelner Kinder untereinander
- Möglichkeiten zur Besprechung und Erarbeitung /Überarbeitung von Regeln und Grenzen

Prinzipiell müssen jedoch folgende Dinge im pädagogischen Tagesablauf berücksichtigt werden:

1. Gewährleistung der Aufsichtspflicht
2. Aktuelle Gruppenbesetzung und Personalbesetzung
3. Abstimmungsmöglichkeiten von Lösungen auf die geltenden Gruppen- und Kita-Regeln
4. Persönliche Haltung und konzeptioneller Rahmen, um eine Hinarbeit darauf zu ermöglichen, dass die Kinder eigene Lösungsstrategien entwickeln und Aushandlungsprozesse selbst zu initiieren lernen.



Interkulturelle Erziehung

Grundgedanke der interkulturellen Erziehung ist der, dass alle Kinder auf ein Leben in einer heterogenen Gesellschaft vorbereitet werden müssen.

Daraus folgt, dass auch die Kinder in einer Kita Adressaten solch eines Ansatzes sind. Im Mittelpunkt steht hierbei ein friedvolles Zusammenleben in der Gruppe, geprägt von Akzeptanz und Respekt allen anderen Kindern gegenüber.

Wir vermitteln den Kindern täglich, dass es egal ist, aus welchem Kulturkreis wir stammen und welche Hautfarbe wir haben. Jeder Mensch ist in seiner Individualität ein liebens- und lebenswertes Mitglied des Gesamten.

Im Speziellen führen wir auch z.B. Projekte zum Thema „Anderssein, Leben in anderen Ländern“, etc. durch, um den Kindern somit andere Kulturen näher zu bringen.



Geschlechtersensible Erziehung

Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität sind die Jahre in einer Kita von besonderer Bedeutung. In diesem Rahmen setzen sich die Kinder mit ihrer geschlechtlichen Rolle als aktiver Gestalter auseinander und positionieren sich.

Unser Ziel ist es, bei den Kindern die vorhandenen weiblichen und männlichen Anteile anzusprechen und somit zu stärken. Somit geben wir dem Kind die Möglichkeit, seine eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln, mit der es sich sicher und wohl fühlt.

Dies erreichen wir durch:

- Anerkennung und Wertschätzung des anderen Geschlechts
- Freie Wahl bei pädagogischen Angeboten, Spielsituationen, und Aktivitäten im Tagesablauf
- Spiel- und Beschäftigungsmaterialien für Jungen und Mädchen, die jedoch nicht nur geschlechtsspezifisch genutzt werden dürfen
- Aktivitäten im Gruppenalltag werden für alle Kinder gleichermaßen angeboten
- Akzeptanz, dass Mädchen stark und Jungen schwach sein dürfen
- Unterstützung des gleichberechtigten Miteinanders
- Je nach Möglichkeit Einstellung von männlichem Personal als Bezugsperson
- Offene Haltung gegenüber Vätern, die sich in das Gruppen- und Kita - Geschehen einbringen wollen

Pädagogische Schwerpunkte



Ziele der pädagogischen Arbeit

Im Auftrag unserer Eltern unterstützen und ergänzen wir die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Familien.

In einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit sich selbst, den Kindern ihrer Gruppe und ihrer Umwelt.

Wichtig ist für uns dabei, dass wir uns flexibel an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientieren und sie somit befähigen, den Herausforderungen in einer sich wandelnden Welt gewachsen zu sein



Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitseigenschaften, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen.

Sie sind Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft. (Definition laut BEP)

Es gibt keine mehr oder weniger wichtige oder gar verzichtbare Kompetenz. Kinder erlernen die Basiskompetenzen in allem was sie tun.

Außerdem fördern wir in unserer täglichen Arbeit, in allen Aktivitäten sowie während der selbstbestimmten Zeit, den Mahlzeiten usw. stets die Basiskompetenzen.

Damit Kinder sich diese Grundsteine und somit ein solides Fundament für ihr Leben erarbeiten können, benötigen sie ausreichend Zeit, Freiraum, Rückhalt und Unterstützung.

Somit schaffen wir die Grundvoraussetzung damit „LERNEN“ möglich wird.

Die Kompetenzen gliedern sich in folgende Oberbereiche, die oft eng miteinander verknüpft sind oder sich gar überschneiden:

- personale Kompetenzen
- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
- Lernmethodische Kompetenzen
- Resilienz (kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen)

Diese erklären wir in den folgenden Abschnitten an einigen Beispielen etwas genauer.



Personale Kompetenz

Die personale Kompetenz ist eine Basiskompetenz jedes einzelnen Menschen, die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen in der Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet. Sie richtet sich an das Kind und die Auseinandersetzung mit sich und seinen Fähigkeiten.

Beispiel: Selbstwertgefühl = Fähigkeit, seine eigenen Eigenschaften und Fähigkeiten zu bewerten

Kinder brauchen dies, um:

- eigene Bedürfnisse und Interessen zu vertreten
- sich etwas zu trauen
- sich in Gespräche und in das Gruppengeschehen einzubringen
- sich an Neues oder Unbekanntes zu wagen
- Freunde finden zu können
- „Nein“ sagen zu können
- widerstandsfähig zu sein
- ausgeglichen zu sein

Wir fördern dies z.B. durch:

- motivieren durch entwicklungsangemessene Aktivitäten (Über- / Unterforderung vermeiden)
- ehrliches Lob
- in dem wir Vorbilder sind (zu eigenen Schwächen stehen und mit Fehlern konstruktiv umgehen)
- Situationen schaffen, in denen Kinder Anerkennung erfahren
- Stärken stärken
- Respektvoll im Umgang mit den Kindern sind
- Kinder hinführen, sich und ihr Verhalten selbst zu bewerten

Weitere Kompetenzen in diesem Bereich sind:

- *Positives Selbstkonzept* = Wissen über: die eigene Leistungsfähigkeit in verschiedenen Bereichen; Fähigkeit mit anderen Personen zu Recht zu kommen; welche Gefühle hat man in bestimmten Situationen erlebt; wie fit ist man und wie sieht man aus
- *Autonomieerleben* = sich als Verursacher des eigenen Handelns erleben
- *Kompetenzerleben* = Herausforderungen suchen
- *Selbstwirksamkeit* = überzeugt sein, dass schwierige Aufgaben bewältigt werden können
- *Selbstregulierung* = ich beobachte, bewerte und bestrafe/belohne mich selbst
- *Neugier und individuelle Interessen* = aufgeschlossen gegenüber Neuem sein und Vorlieben entwickeln
- *Differenzierte Wahrnehmung* = Wahrnehmen mit allen Sinnen
- *Denkfähigkeit* = Vermutungen anstellen; Bilden von Oberbegriffen, Unterscheidungen, Mengenvergleichen und Relationen
- *Gedächtnis* = Merkfähigkeit schulen; **altersgemäße** Kenntnisse aneignen
- *Problemlösefähigkeit* = Probleme analysieren; Problemlösealternativen entwickeln, angemessen anwenden und deren Erfolg prüfen
- *Fantasie und Kreativität* = origineller Ausdruck im motorischen, sprachlichen, musikalischen und gestalterischen Bereich
- *Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden* = grundlegende Hygienemaßnahmen selbst ausführen können; gesundheitlichen Wert

von Lebensmitteln erfahren und positive Einstellung zu gesunder und ausgewogener Ernährung entwickeln

- *Grob- und feinmotorische Kompetenz* = Körper beherrschen lernen; Geschicklichkeit entwickeln; Bewegungsdrang ausleben können; körperliche Fitness ausbilden



Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext

(Umgang mit anderen)

Die Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext bietet den Kindern die Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Über gute Umgangsformen hat ein Kind die Möglichkeit, seinen eigenen Stil zu finden und seiner Persönlichkeit eine gewisse Form zu geben.

Höflichkeit und vorbildliche Umgangsformen geben dem Kind Sicherheit und Schutz.

Beispiel: Verantwortung für das eigene Handeln = Sich selbst für sein Verhalten und Erleben zuständig fühlen; Verhalten anderen gegenüber kontrollieren

Kinder brauchen dies um:

- Verantwortung für das eigene Leben tragen zu können
- Ihr Leben selbst bestimmen zu können

Wir fördern dies indem wir z.B.:

- Eigenes Handeln ermöglichen
- Selbständigkeit fordern und fördern
- Folgen aus Verhalten erleben lassen
- Erfahrungen machen lassen

Weitere Kompetenzen dieses Bereichs sind:

- *Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern* = lernen, Beziehungen aufzubauen geprägt von gegenseitigem Respekt und Sympathie
- *Empathie und Perspektivübernahme* = sich in andere Personen hineinversetzen können; sich ein Bild von den Motiven und Gefühlen des Anderen zu machen und dessen Handeln zu verstehen
- *Kommunikationsfähigkeit* = sich angemessen mit Mimik, Gestik und Begriffen ausdrücken zu können; ausreden lassen und zuhören können; bei Unklarheiten nachfragen
- *Kooperationsfähigkeit* = sich mit anderen absprechen können; gemeinsam etwas planen, durchführen und reflektieren
- *Konfliktmanagement* = Verschärfung von Konflikten verhindern können; Kompromisse finden können; sich von durch andere hervorgerufene Gefühle distanzieren können; anderen bei Konflikten helfen können
- *Wertehaltungen* = eigene Werte entwickeln können
- *Moralische Urteilsbildung* = ethische Streitfragen erkennen, reflektieren und dazu Stellung beziehen können
- *Unvoreingenommenheit* = sich für Menschen aus anderen Kulturkreisen interessieren und Wertschätzung entgegenbringen; sich der eigenen Kultur zugehörig fühlen
- *Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein* = Recht auf Individualität zulassen können
- *Solidarität* = als Gruppe zusammenhalten und sich füreinander einsetzen
- *Verantwortung anderen Menschen gegenüber* = lernen, sich für Schwächere einzusetzen

- *Verantwortung für Umwelt und Natur* = Sensibilität für alle Lebewesen und natürlichen Lebensgrundlagen entwickeln; eigenen Beitrag zum Schutz der Umwelt und zum schonenden Umgang mit Ressourcen prüfen
- *Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln* = Entscheidungsfindung und Konfliktlösung auf demokratischem Weg lernen (Abstimmung und Konsensfindung)
- *Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes* = eigene Position beziehen und nach außen vertreten können; andere Meinungen akzeptieren können; Kompromisse aushandeln können



Lernmethodische Kompetenz

(Lernen wie man lernt)

Die lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens – und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen. (entnommen aus BEP)

Lernmethodische Kompetenz meint ein Grundverständnis davon, dass man lernt, was man lernt und wie man lernt, die Fähigkeit, sich selbst Wissen zu beschaffen und anzueignen, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden und die Bereitschaft von anderen zu lernen.

Kinder brauchen dies um:

- Neues Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert zu erwerben
- Erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen
- Die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren (z.B. eigenen Fehler selbst entdecken und eigenständig korrigieren)

Wir fördern dies, indem wir:

- Lernprozesse bewusst machen und moderieren
- Lernerfolge bewusst machen
- Die Wissenskazität der Kinder mit einbeziehen
- Wissen lebensnah und ganzheitlich vermitteln
- Eine Verknüpfung der Lernprozesse mit der Lebenswelt der Kinder herstellen
- Medien bereitstellen und einsetzen
- Selbstbestimmte Zeit geben (Freispiel)



Resilienz

(kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen)

Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen. (Definition BEP)

Alle Menschen erleben im Laufe ihres Lebens immer wieder Veränderungen, mit denen sie umgehen müssen (z.B. Umzug, Trennung, Erkrankungen, etc.).

Für Kinder sind häufig die Eingewöhnung oder der Schuleintritt eine entscheidende Veränderung, die zu bewältigen ist.

Ob dies gut gelingt hängt von mehreren Faktoren ab. Wir wollen Ihnen hier exemplarisch nur einige Beispiele nennen, die sich positiv auf die Bewältigung von Veränderungen auswirken:

- sichere Bindungen des Kindes zu Bezugspersonen oder Freunden
- positive Selbsteinschätzung, Selbstvertrauen
- positive Lebenseinstellung
- positiver Umgang mit Stresssituationen

- Konstruktive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertageseinrichtung bzw. Schule

Wir unterstützen die Kinder dabei, resilient zu werden indem wir:

- für Ihr Kind eine sichere Bezugsperson sind und ihm ermöglichen, positive Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen
- ein offenes, wertschätzendes Gruppenklima schaffen
- einen demokratischen Umgangsstil praktizieren
- mit Ihnen, dem Elternhaus, eng zusammenarbeiten
- einen respektvollen Umgang miteinander pflegen
- für die Kinder da sind, wenn sie uns brauchen
- ermöglichen, dass alle Kinder in der Gruppe Freunde finden
- Halt durch klare Strukturen geben
- Freiraum schaffen, um den Kindern die Möglichkeit geben, sich selbst zu entfalten und sich mit anderen auseinander zu setzen, z.B. in Konfliktsituationen



Der folgende Text soll Ihnen den Begriff „Resilienz“ verdeutlichen.

Ein resilientes Kind sagt:

„Ich habe:

- Menschen um mich, die mir vertrauen und die mich bedingungslos lieben,
- Menschen um mich, die mir Grenzen setzen, an denen ich mich orientieren kann und die mich vor Gefahren schützen
- Menschen um mich, die mir als Vorbilder dienen und von denen ich lernen kann,
- Menschen um mich, die mich dabei unterstützen und bestärken, selbstbestimmt zu handeln,
- Menschen um mich, die mir helfen, wenn ich krank oder in Gefahr bin und die mich darin unterstützen, Neues zu lernen.“

„Ich bin:

- eine Person, die von anderen wertgeschätzt und geliebt wird
- froh, anderen helfen zu können und ihnen meine Anteilnahme zu signalisieren,
- respektvoll gegenüber mir selbst und anderen,
- verantwortungsbewusst für das, was ich tue,
- zuversichtlich, dass alles gut wird.“

„Ich kann:

- mit anderen sprechen, wenn mich etwas ängstigt oder mir Sorgen bereitet
- Lösungen für Probleme finden, mit denen ich konfrontiert werde
- mein Verhalten in schwierigen Situationen kontrollieren,
- spüren, wann es richtig ist eigenständig zu handeln oder ein Gespräch mit jemandem zu suchen
- jemanden finden, der mir hilft, wenn ich Unterstützung brauche.“

(Verfasser unbekannt)



Grundlage für die Arbeit mit den Kindern sind neben den Basiskompetenzen die verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereiche des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplans (BEP). Je nach Alter und Gruppenstruktur finden sie in unserer Kita ihre individuelle Anwendung. Man kann nie nur einen Bildungsbereich bei den Kindern fördern. Häufig kommt es zu Überschneidung mit teilweise sogar mehreren anderen Bildungsbereichen.

Im nachfolgenden Text geben wir Ihnen einen Einblick in die einzelnen Bildungsbereiche, d.h. wir erklären kurz den Leitgedanken des jeweiligen Bereiches und geben Ihnen immer wieder einige Beispiele, inwiefern der Bereich in unserer Kita Anwendung findet.

Wichtige Grundlage für die Lernbereitschaft in den einzelnen Bildungsbereichen sind gefestigte Lernerfahrungen in dem Bereich der Basiskompetenzen.

Wertorientierung und Religiosität

Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Sie stellen die Grundfragen nach dem Anfang und Ende, nach dem Sinn und Wert ihrer selbst und nach Leben und Tod. (aus Leitgedanke BEP)

Jeder Mensch ist einzigartig. Wir sehen es als unsere Aufgabe, jedes Kind unabhängig seiner Glaubensrichtung so anzunehmen wie es ist und zu einer verantwortungsvollen und selbstbestimmten Persönlichkeit anzuleiten.

Die Kinder erfahren eine vorurteilsfreie Erziehung und die Akzeptanz eines jeden Kindes mit all seinen Eigenheiten.

Das Lernen im sozialen Kontext beinhaltet auch das gemeinsame Lösen von Problemen und Konflikten. Hierbei übernehmen Elemente der religiösen Kultur eine große Vorbildfunktion (z.B. Teilen, an Andere denken) und bringen den Kindern auf nachvollziehbare Weise wichtige soziale Grundlagen näher.

Wir sehen es als eine wichtige Aufgabe, Ihrem Kind die zentralen Elemente der christlichen Kultur nahe zu bringen. So erleben wir gemeinsam die Feste des Kirchenjahres und erfahren, was diese im Alltag bedeuten.

Beispiele in unserer Arbeit:

- Feiern von religiösen Festen (St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern, etc.)
- Gemeinsames Beten bzw. Tischspruch vor dem Essen
- Strukturierter Tagesablauf
- Obsttag: Stärken des Gemeinschaftssinnes und Teilen mit anderen
- Konflikte gemeinsam lösen
- Jeden als etwas Einzigartiges sehen und akzeptieren
- Freispiel: sich selbst bestimmen lernen und sich nicht von Konsum bestimmen zu lassen
- Höflichkeitsformeln



Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzung, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren.

(Aus Leitgedanke BEP)

Im täglichen Umgang miteinander wachsen die Kinder zu einer Gruppe zusammen, sie lernen Regeln und auch Grenzen im Zusammenleben kennen.

Es bilden sich Freundschaften und es gibt natürlich auch mal Streit. Das ist ganz normal und gehört zum Leben. Um diese alltäglichen Konflikte zu lösen gibt es Regeln, die eingehalten werden müssen.

Die Kinder lernen sich und ihre Stimmungslagen wahrzunehmen und dadurch auch die Gefühle des Gegenübers zu deuten sowie den verschiedenen Situationen entsprechend zu reagieren.

Ziele der emotionalen Kompetenzentwicklung sind:

- Emotionales Verständnis von sich haben
- Gefühle, Stimmungen und Befindlichkeiten von anderen Menschen erkennen und entschlüsseln
- Verständnis für andere
- Rücksichtnahme auf andere
- Kontakt-, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit
- Eigene Interessen, Bedürfnisse und Standpunkte haben und vertreten

Um dies zu ermöglichen bieten wir im Alltag folgende Erprobungsmöglichkeiten:

- Zulassen von Konflikten
- Unterstützung bei der Lösung
- Verschiedene Lösungsmöglichkeiten erarbeiten
- Möglichkeit zur Problembesprechung



Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Unser Leben ist geprägt von Konsum – und Medieneinflüssen.

Das Spektrum von Medien ist breit. Materiell wird unterschieden zwischen Druckmedien (Bücher, Zeitungen, Broschüren, etc.) und technischen Medien (Computer, Fernsehen, Video, Fotoapparat, etc.)

Deshalb ist es uns wichtig, den Kindern einen bewussten Umgang mit den verschiedenen Medien aufzuzeigen und setzen diese gezielt im Gruppengeschehen ein:

- Gemeinsames Betrachten von Bilderbüchern
- CD, Toniebox hören
- Fotos im Portfolio
- Namenskärtchen mit Bild
- Haushaltsgeräte kennenlernen
- Spielerischer Umgang mit Alltagsmedien (Handy, Herd, Puppenküche)
- Aufzeigen eines bewussten Umgangs mit Medien (wie schaue ich Bücher an, was ist zu laut)



Sprache und Literacy


Sprachentwicklung ist ein lebenslanger und kontinuierlicher Prozess. Durch Sprache können wir uns mitteilen, unsere Bedürfnisse äußern und mit anderen Menschen kommunizieren. Somit ist die Sprache der Schlüssel zur Welt.

Bereits als Säugling versuchen Kinder, mit ihrer Umwelt Kontakt aufzunehmen. Doch nur mit Hilfe der Sprache ist es dem Kind möglich, sich diese voll und ganz zu erschließen. Die Entwicklung der sprachlichen Kompetenz ist somit eine wesentliche **Voraussetzung für** schulischen und beruflichen Erfolg und für eine umfassende Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Folgende Möglichkeiten zur Entwicklung der Sprachkompetenz bieten wir an:

- den Alltag begleitende Gespräche mit Ihren Kindern,
- Versprachlichung von Alltagssituationen
- Bücher oder Spiele zur Wortschatzerweiterung, der Begriffs- und Lautbildung
- Möglichkeiten zum Dialog durch gegenseitiges Erzählen
- Erlernen von Gesprächsregeln
- Fingerspiele, Lieder, Reime, die der Erlernung des richtigen Satzbaus und der Befähigung zur sprachlichen Abstraktion dienen.
- Vorlesen von Geschichten, Bilderbuchbetrachtungen,
- Sprachrhythmusspiele

Im letzten Kita – Jahr bieten wir zusätzlich Übungseinheiten zur Vorbereitung auf den Schriftspracherwerb an.



Mathematik

Ohne mathematische Bildung ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich. Die Welt, in der wir aufwachsen ist voller Mathematik.

Jedoch ist die Fähigkeit, Mathematik zu begreifen keine naturgegebene Begabung, sondern es ist eine zu erlernende Art und Weise zu denken.

Dies kann sich am besten entfalten, wenn die Kinder frühzeitig Gelegenheit bekommen, mathematische Lernerfahrungen zu sammeln.

Wir beobachten, dass Kinder grundsätzlich viel Interesse zeigen, mit Zahlen und Mathematik umzugehen. Ob das beim Würfelspiel ist, beim Entdecken der Uhr, dem Zählen der Wochentage, (wie oft muss ich noch schlafen, bis...), Tisch decken, bei Abzählreimen, bei der Frage, wie viele Kinder heute da sind, usw.

Diese „Neugierde“ fördern wir im gesamten Tagesablauf gezielt:

- Gegenstände (z.B. beim Backen) abwiegen,
- Dinge zu messen und zu vergleichen
- Mengen erfassen und vergleichen
- mit Formen umzugehen
- Sortieren von Dingen
- Demokratische Entscheidung bei Abstimmungen (Mehrheit zählt)
- Kalender
- Struktur im Tagesablauf

Auch im Krippenbereich gibt es viele Möglichkeiten, Kindern Mathematik näher zu bringen:

- Tisch decken
- Sortieren beim Aufräumen

- Steckspiele
- Puzzle
- Vergleich: schwer – leicht
- Vergleich: groß – klein, etc.

In den beiden letzten KiTa - Jahren setzen wir in unseren Angeboten situationsbezogen das von Prof. Preiß entwickelte Konzept „**Erfahrungen im Zahlenland**“ ein, das zum Aufbau des Zahlenbegriffs dient.

Dort erleben die Kinder völlig spielerisch den Zusammenhang der Zahlen 1 bis 20 und erlangen nach und nach den Bezug zu den reell zu zählenden Gegenständen im Alltag.



Naturwissenschaft und Technik

Kinder wachsen in einer hochtechnisierten Wissensgesellschaft auf. Naturwissenschaft und Technik prägen unser tägliches Leben und üben großen Einfluss auf unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung aus.

Naturwissenschaftliche Erkenntnisse liefern Grundlagenkenntnisse über Vorgänge der belebten und unbelebten Natur.

Kinder sollen sich ein Bild von der Welt machen, sie erforschen und ihr einen Sinn verleihen.

„Warum ist das so?“ oder „Wie funktioniert das?“ – Ihre Fragen signalisieren Wissbegier an unerklärlichen Dingen ihrer Umgebung. Sie haben stets Freude am Beobachten, Erforschen und Entdecken.

Vor allem Kinder ab 3 Jahren greifen naturwissenschaftliche und technische Lernangebote mit hoher Konzentration, Ausdauer und Faszination begeistert auf.

Um den Kindern diesen Bereich nahe zu bringen bieten wir folgende Möglichkeiten in unserem Alltag:

- Möglichkeit zum Beobachten und Experimentieren
- Möglichkeit, sich in Zeit und Raum zu orientieren (Uhr, Kalender)
- Energieformen kennenlernen (Windkraft, Sonne, Wasserkraft)
- Naturkreisläufe kennenlernen (Jahreszeiten, Wetterveränderungen)
- Vorgänge in der Natur kennenlernen (Licht, Schatten, Sonnenstand, Regenbogen)
- Mit unterschiedlichen Materialien bauen und konstruieren
- Eigenschaften verschiedener Stoffe und Materialien kennenlernen

Für diesen Bereich ist es uns ein Anliegen, das kindliche Interesse in jeder Altersstufe zum Forschen, zum Entdecken von Zusammenhängen zu wecken und somit immer wieder neue „Aha – Effekte“ zu schaffen.



Umwelt

Dieser Bildungsbereich hat im Lauf der Zeit eine Ausweitung erfahren.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt vor dem Hintergrund globaler ökologischer Veränderung zunehmend an Bedeutung.

Deshalb versuchen wir den Kindern zu vermitteln:

„Wenn ich als Mensch meine Umwelt verändere, verändere ich letztendlich meine Lebensbedingungen.“

Die Liebe zur Natur, zur Tierwelt und das Interesse an ökologischen Zusammenhängen ist bei Kindern leicht zu wecken. Was ein Kind liebt, versucht es zu erhalten und zu bewahren.

Wir wollen gemeinsam über die kleinen und großen Wunder des Lebens staunen, sie entdecken und achten, um sie dann zu bewahren.

Dies wollen wir fördern, indem wir:

- Pflanzen und Tiere kennen lernen,
- Spaziergänge machen,
- den Wald und die Wiesen erkunden
- Exkursionen unternehmen.
- Möglichkeiten zum Umgang mit verschiedenen Naturmaterialien anbieten
- auf Mülltrennung achten
- zum Wasser sparen im Alltag anhalten
- gemeinsam ökologische Zusammenhänge erkennen (Holz – Papier, Wasserkreislauf, was brauchen Pflanzen zum Wachsen?)
- Naturelemente (Luft, Feuer, Wasser) kennenlernen



Ästhetik, Kunst und Kultur

*„Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen.“
(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)*

Die Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung ist ein Teil der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

Deshalb geht es uns in unserer Arbeit darum, dass die Kinder Kunst und Kultur kennen lernen und die eigene Fantasie und Kreativität ausleben können.

Kinder erkunden und erschließen die Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und machen dabei erste ästhetische Erfahrungen (Lautmalereien, Gestik und Mimik und der Umgang mit Gegenständen bereichern und intensivieren die Sinneseindrücke der Kinder).

Deshalb ist es für unsere Arbeit wichtig, dass wir altersentsprechende Möglichkeiten bieten, um bei den Kindern:

- die Fantasie anzuregen
- Entwicklung der eigenen Kreativität zu fördern
- Freude, Selbstvertrauen, Lust am kreativen Wirken zu wecken
- die Gesamtheit der Sinne zu sensibilisieren
- die Gesamtpersönlichkeit des Kindes (Kopf, Herz und Hand) zu fördern

Um dies zu erreichen bieten wir folgende Dinge an:

- die Kinder erleben den Freiraum, sich mit verschiedenen Techniken und Materialien wie: Papier, Pappe, Holz, Ton, Knete, Korken, Schwämme, Stoff auszuprobieren.
- gezielte Mal- und Bastelangebote
- „Spielen“ mit Farben, Bildern und Farbkompositionen
- erlernen verschiedener Techniken
- Einsatz von verschiedenen Werkzeugen: Pinsel in allen Größen, Stifte (Filz-, Blei-, Farbstifte), Kreiden (Wachsmal-, Tafel-, Straßenkreiden), Farbrollen, Sägen, Hammer, Nägel, Schleifpapier u.v.m.
- gemeinsames Schmücken und Gestalten der Räume

Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umwelt zu lauschen und setzen diese in Bewegung um.



- ♪ fördert die gesamte Persönlichkeit und die Sprache
- ♪ stärkt das Wohlbefinden
- ♪ schult das Gehör
- ♪ regt das Körperbewusstsein an
- ♪ fördert das aufmerksame Zuhören
- ♪ kann zur Aufmunterung, Entspannung und Lebensfreude beitragen
- ♪ fördert die soziale Kompetenz
- ♪ ist ein ideales Medium, um sich mitzuteilen
- ♪ stärkt die Kontakt- und Teamfähigkeit
- ... und vieles mehr ♪.

Da auf musikalischem Gebiet Spielen mit Lernen eng verbunden ist, eröffnet sich gerade hier die Chance, spielend zu lernen und lernend zu spielen.

Dafür nutzen wir folgende Dinge altersentsprechend im Tagesgeschehen:

- Kreis- und Singspiele
- Bewegung und Tanz zur Musik
- „Experimentieren“ mit Instrumenten
- Instrumente selbst herstellen
- Köpfeigen Instrumente einsetzen
- Geräusche kennenlernen und zuordnen
- Unterschiede zwischen laut – leise, hoch-tief; schnell – langsam erkennen und begreifen
- Gemeinsam Musik hören
- Lieder für Feste und Feiern einüben
- Begleitung von Liedern und Klanggeschichten



Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Kindern ist eine natürliche Freude an Bewegung angeboren und sie ist Ausdruck ihrer Lebensfreude. Über die Bewegung erschließt sich dem Kind seine Welt und somit ist sie eine der wichtigsten Entwicklung bis zum Schuleintritt und eine Grundvoraussetzung für alles weitere Lernen.

Eine gute Bewegungskoordination gibt Sicherheit und stärkt das Selbstwertgefühl. Durch Erfolgserlebnisse im Bereich der Bewegung erfahren die Kinder ihre Selbstwirksamkeit und erlangen dadurch Kompetenzen zum selbständigen Lösen von Problemen und Aufgaben.

Bewegungserziehung kann folgendes beim Kind fördern:

- motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben und verfeinern
- das Selbstwertgefühl durch mehr Bewegungssicherheit steigern
- Bewegungsfreude und Aktivitätsbereitschaft erhalten
- Teamgeist und Kooperation bei gemeinsamen Bewegungsaufgaben ausbauen
- Bewegung als Interaktions- und Kommunikationsform erleben
- den Zusammenhang zwischen Bewegung, Ernährung und Gesundheit verstehen lernen
- Ausdruck von Gefühlen, sowie Förderung innerer Ausgeglichenheit
- Förderung kreativer und ganzheitlicher Bewegungsformen (Tanz)
- Sprache
- Kreativität

Dies erreichen wir in unserer Arbeit, indem wir:

- festgelegte und angeleitete Bewegungsstunden mit verschiedenen Inhalten
- spezifische Rhythmikstunden (Bewegung, Musik, Sprache, Rhythmus)
- Gerätekombinationen als Bewegungsbaustelle in der Turnhalle (Matten, Kriechtunnel, Hängematten, schiefe Ebene...)
- freies Gestalten von Bewegungsspielen und –stunden in der Turnhalle (Softball, Kullerkreisel, Klettergerüst...)
- Spiel im Garten (Fahrzeuge, Geräte, Schaukel, ...)
- Spaziergänge in der näheren Umgebung (Spielplatz, Wald und Wiese)
- Bewegungsmöglichkeiten im Gruppenraum und auf dem Gang (vor allem in Krippe und Kleinkindgruppe)



u.v.m. in unserem Alltag anbieten.

Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheiten. Nach Definition der WHO ist sie ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. (Leitgedanke aus BEP).

Der Bereich Gesundheitserziehung umfasst folgende Unterbereiche, die wir den Kindern im alltäglichen Leben oft auch „ganz nebenbei“ vermitteln.

Viele Punkte des Bereichs Gesundheitserziehung überschneiden sich mit dem Bereich der Bewegungserziehung. Zum Beispiel ist ein gutes Körperbewusstsein eine wichtige Grundlage für die Bewegungsentwicklung.

Selbstbewusstsein:

- sich selbst entdecken
- Signale des Körpers wahrnehmen
- Gefühle kennen lernen und damit umgehen

Gesundheitserziehung umfasst die Bereiche:



Körperpflege und Hygiene

- Grundverständnis: Was ist Hygiene? Wie kann ich Krankheiten vermeiden?
- Pflege des eigenen Körpers
- Erlernen von Techniken der richtigen Körperpflege

Sexualität:

- Erkennen, wann fühle ich mich wohl/ unwohl
- unbefangen mit dem eigenen Körper umgehen können
- entwickeln einer eigenen Intimsphäre;
- „Nein“ sagen können

Körper- und Gesundheitsbewusstsein:

- Erkennen, was tut gut/nicht gut
- sich Ruhe/Entspannung gönnen
- Entspannungstechniken kennenlernen
- Umgang mit Stress
- Gliedmaßen/Organe und deren Funktion kennenlernen
- Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen

Ernährung:

Essen ist Genuss!

- Kennenlernen einer ausgewogenen/gesunden Ernährung
- Folgen von ungesunder Ernährung
- Produktion, Zusammenstellung und Verarbeitung von Lebensmitteln

Sicherheit und Schutz/Unfallprävention:

- Gefahrenquellen und gefährliche Situationen erkennen und abschätzen können
- richtiges Verhalten im Straßenverkehr
- Verhalten bei Unfällen
- Hilfe annehmen und anfordern



Methodik unserer Arbeit

Wichtig für die Arbeit mit Kindern ist es, die Umgebung so zu gestalten, dass Kinder möglichst optimale Voraussetzungen zum Lernen haben.

Da unsere pädagogischen Arbeitsansätze, Methoden, Stilrichtungen und Elemente der Umsetzung auch dem Wandel der Zeit unterliegen, ist es für uns wichtig dies immer wieder zu hinterfragen, zu überdenken und sie gegebenenfalls zu überarbeiten.

Trends und neue Strömungen wollen wir nicht unreflektiert lassen, sondern vielmehr wollen wir uns mit Ihnen identifizieren können.



Methodik der Krippenarbeit

Arbeit mit Kindern unter drei Jahren heißt die Bedürfnisse der Kinder kennen und die Art verstehen, wie sie die Welt erkunden und dabei lernen. Außerdem ist ein wichtiger Schwerpunkt in diesem Bereich eine gelingende Eingewöhnung und ein strukturierter Tagesablauf.

Wie dies im Einzelnen in unserer Kita gehandhabt wird, werden wir Ihnen in den folgenden Abschnitten aufzeigen.



Tagesablauf in der Krippe

Der Tagesablauf in der Krippe ist geprägt von vorhersehbaren und verlässlichen Zeitabläufen, die dem Kind Struktur und Sicherheit geben und setzt sich bei uns aus folgenden Tagespunkten zusammen.

7.00 – 8.45 Uhr	Bringzeit (bis 7.30 Uhr alle Krippenkinder in einer Frühgruppe)
Ab 9.00 Uhr	gemeinsamer Beginn, anschließend Frühstück
9.15 – 11.00 Uhr	selbstbestimmte Zeit, parallel dazu: Turnen, Basteln, Malen, Bilderbuchbetrachtung, Lieder lernen, im Garten spielen, Geburtstage feiern; Spaziergänge mit und ohne Wägen; gemeinsames Aufräumen

Wickeln und Körperpflege nach Bedarf!

11.15 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12.15 – 12.30 Uhr	1. Abholzeit
Von 12.15 – längstens 14.00 Uhr ist Ruhezeit (schlafen, ausruhen)	
13.45 – 14.00 Uhr	2. Abholzeit
Ab 14.00 Uhr	Betreuung gemeinsam mit den anderen Krippenkindern

Wickeln und Körperpflege nach Bedarf!

14.45 – 16.30 Uhr	durchgängige Abholzeit
-------------------	------------------------



Alters- und Entwicklungsspezifische Aktivitäten in der Krippe

Gezielte Angebote und Aktivitäten werden von den Fachkräften auf das Alter und den Entwicklungsstand der Kinder abgestimmt. Hierzu werden Beschäftigungen im Freispiel angeboten. Jedes Kind bestimmt selbst, ob und wann es mitmachen möchte. Täglich finden Angebote für die Gesamtgruppe wie zum Beispiel der Morgen- oder Mittagskreis statt. Grundlage hierfür bilden die Förderschwerpunkte des BEP.

Im folgende einige Beispiele:



Religiöse Bildung

- Tischgebete
- Feiern von religiösen Festen im Jahresablauf



Sprachliche Bildung und Erziehung

- Benennen, erklären, wiederholen
- Wortschatzerweiterung
- Bilderbücher, Geschichten und Erzählungen
- Wünsche und Empfindungen äußern
- Lieder, Reime, Fingerspiele, Kreisspiele



Mathematische Bildung und Erziehung

- Farben und Formen
- Konstruieren mit Bausteinen
- Zählen
- Puzzeln



Umwelterziehung

- Spielen im Garten
- Jahreszeiten kennen lernen
- Spaziergänge in der Natur
- Entdecken von Tieren und Pflanzen



Medienerziehung

- Einsatz von Bilderbüchern und Bildern
- CD-Player, TonieBox



Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

- Umgang mit verschiedenen Bastelmaterialien
- Schneiden, Kleben, Malen, Kneten



Naturwissenschaftliche- und technische Bildung

erste Experimente



Bewegungserziehung

- Spaß an der Bewegung schaffen
- Einsatz verschiedener Sportgeräte
- Bewegung im Freien



Gesundheitliche Bildung

- Gemeinsame Brotzeit
- Regelmäßige Körperpflege



Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitserziehung geschieht spielerisch und ohne Zwang, mit dem Ziel das Kind zu bestärken auf die Toilette zu gehen und somit später selbst diese Bedürfnisse kontrollieren zu können.



Schlafrhythmus

Das Schlafen unterliegt einem biologischen Rhythmus und ist bei jedem Kind anders. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit sich zum Schlafen in ihr eigenes Bett **zurück zu ziehen**. Kinder, die während der gemeinsamen Ruhezeit schon wach sind oder nicht schlafen können, bleiben im Gruppenraum um zu spielen oder gehen je nach Möglichkeit mit in den Garten.



Methodik der Kindergartenarbeit



Bildung soll dazu beitragen, dem Kind zu helfen, sich selbst zu organisieren, ein Bild über seine Stärken und Schwächen zu gewinnen und dadurch ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln. (aus BEP „Leitziele von Bildung“)



Tagesablauf im Kindergarten



Auch in den Kindergartengruppen ist der Tagesablauf geprägt von verlässlichen und vorhersehbaren Zeitabläufen, die dem Kind Struktur und Sicherheit geben und ihnen somit Lernen ermöglicht.

7.00 – 8.45 Uhr	Bringzeit (bis längstens 8.00 Uhr Betreuung in einer Gruppe)
8.00 – 10.00 Uhr	Frühstück
Ab 9.00 Uhr	Morgenkreis
9.30 – 11.00 Uhr	selbstbestimmte Zeit, parallel dazu: Turnen, Basteln, Malen, Bilderbuchbetrachtung, Lieder lernen, Geburtstage feiern; Spaziergänge, Vorschularbeit, Projekte
11.45 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12.30-14.00 Uhr	Ruhe-/ Gartenzeit (je nach Jahreszeit etwas kürzer/länger)
12.45 – 13.00 Uhr	Abholzeit
13.45 – 14.00 Uhr	Abholzeit
Ab 14.00 Uhr	Betreuung aller Kindergartenkinder in einer Gruppe
14.45 – 16.30 Uhr	durchgängige Abholzeit



Alters- und entwicklungsspezifische Aktivitäten im Kindergarten

Die gezielten Angebote werden von den Fachkräften auf das Alter und der Entwicklungsstand der Kinder abgestimmt und finden in altersspezifischen Gruppen, wie auch in der selbstbestimmten Zeit statt.



Aktuelle Themen und Interessen der Kinder werden nach Möglichkeit bei der Planung der Aktivitäten berücksichtigt.

Grundlage hierfür bilden die Förderschwerpunkte des BayKIBIG.

Die darin beschriebenen Basiskompetenzen und die Bildungs- und Erziehungsbereiche sind hierbei zu beachten.

Gestaltung von Übergängen (Transition)

Übergänge sind häufig Umbruchphasen für alle Beteiligten und somit ist es wichtig, dass die Übergänge „bewusst“ und „gesteuert“ gestaltet werden.

Da wir Übergänge und damit oft verbunden Eingewöhnungen als einen komplexen Schlüsselprozess in der Entwicklung des Kindes betrachten, ist uns eine konstruktive Kooperation zwischen Ihnen als Eltern und uns als Kita sehr wichtig.

Um auch Ihnen Sicherheit und Struktur für diese Zeit zu geben, möchten wir hier näher auf den Ablauf der Eingewöhnungszeit eingehen.



Eingewöhnung Krippe

Die gesamte Eingewöhnung umfasst einen Zeitraum von 6- 8 Wochen. Bitte berücksichtigen Sie dies bei der Planung für den eventuellen Wiedereinstieg in den Beruf, denn während der Eingewöhnungszeit wird das Kind von einem Elternteil/ vertrauten Bezugsperson begleitet. Die Begleitung der Eingewöhnung ist verpflichtend.

Wir orientieren uns am Münchner Eingewöhnungsmodell und haben folgenden Ablauf für unsere Einrichtung daraus entwickelt.

Grundphase

Dauer: ca. 6 Tage

Kind kommt regelmäßig zur gleichen Zeit mit der Begleitperson max. 2 Std.

- Erzieherin nimmt nur indirekt Kontakt mit dem Kind auf
- Alle Pflegesituationen übernimmt die Begleitperson
- Begleitperson ist „sicherer Hafen“; Kind nicht drängen
- Langsame Übernahme von Pflegesituationen in Kooperation mit der Begleitperson

Keine Trennung in den ersten 6 Tagen

Erste Trennung

Am 7. Tag (nicht, wenn Mo.)

- Begleitperson verlässt das erste Mal den Raum; bleibt in der Kita=> **bewusste** Verabschiedung der Begleitperson
- Erzieherin bleibt beim Kind

WICHTIG!

Starke Gefühle sind normal und Weinen darf sein!

- Zeitraum: ca. 10-20 min.; bei nicht Beruhigen des Kindes -> Abbruch (**erneuter Trennungsversuch erst wieder nach 2-3 Tagen**)
- Ansonsten wird das Kind nach dem ausgemachten Zeitraum abgeholt und geht nach Hause
- Zeitraum wird immer weiter gesteigert

Schlussphase

Begleitperson verlässt die Kita nach dem Bringen des Kindes; ist aber **jederzeit** erreichbar.

Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind:

- ✓ Das Personal als sichere Basis akzeptiert hat und sich trösten lässt
- ✓ die Umgebung erforscht
- ✓ in guter Stimmung spielt
- ✓ mit dem Personal „kommuniziert“
- ✓ Ausdauer und Interesse an Aktivitäten zeigt

Nach 6-8 Wochen findet ein Eingewöhnungsgespräch statt.

Übergang Krippe - Kindergarten

Um den Übergang von der Krippe in eine Kindergartengruppe so sanft wie möglich zu gestalten werden ab dem Feststehen in welche Gruppe das Kind kommt intensivere Kontakte zu der Gruppe, in die das Kind wechseln wird, geknüpft. Dies geschieht, indem wir immer wieder „zufällige“ Begegnungen in der derzeitigen Gruppe, auf dem Gang oder bei sonstigen Gelegenheiten initiieren. Erst „schnuppern“ sozusagen die neuen Bezugspersonen bei den Krippenkindern in deren gewohnter Umgebung.



Eingewöhnung im Kindergarten



- **Eingewöhnung für Kinder, die innerhalb der Kita wechseln**

Nachdem den Kindern immer wieder die Möglichkeit geboten wird, sich schon mal bei Besuchen in der neuen Gruppe umzuschauen, findet eine Woche vor dem eigentlichen Beginn in der Kindergartengruppe (meistens vor den Sommerferien) eine Schnupperwoche statt.

Diese läuft wie folgt ab:

1. und 2. Tag	3.Tag	4.Tag	5.Tag
Die Kinder gehen nach dem Frühstück mit der Gruppenkollegin in die jeweilige Gruppe zum Spielen	Die Kinder werden nach dem Morgenkreis zum Spielen abgeholt	Die Kinder werden zum Morgenkreis und Spielen in die neue Gruppe geholt	Die Eltern bringen das Kind morgens in die Krippe und holen es in der neuen Gruppe ab.

Vor der Schnupperwoche findet mit den Eltern, der neuen und der derzeitigen Gruppenkollegin ein Übergabegespräch statt. Dabei haben alle Beteiligten die Möglichkeit, sich über den bisherigen Entwicklungsstand und alle anderen wissenswerten Sachen, die das Kind und den Wechsel betreffen auszutauschen.

Am ersten Kita – tag des Wechsels oder nach der Sommerschließung können die Eltern je nach Bedarf in der neuen Gruppe kurz anwesend bleiben.

- **Eingewöhnung für Kinder, die neu in die Kita kommen**

Der Besuch einer (neuen) Kita ist in den meisten Fällen ein großer Einschnitt im Leben aller Beteiligten. Das Kind ist das erste Mal bei einer anderen Betreuungsperson und auch die Kita als solches ist erst einmal Neuland.

Deshalb ist es für uns wichtig, dass Sie sich für einen guten Start im Kindergarten mindestens ein bis zwei Wochen Zeit für die Eingewöhnung nehmen bzw. in Rufbereitschaft sind. In dieser Zeit sollen die Kinder das Personal, die Gruppe und alle Abläufe kennen lernen, ohne sich von den Eltern gleich trennen zu müssen.

Die Eingewöhnungsphasen sind von Kind zu Kind unterschiedlich und werden vom Personal individuell mit den Eltern besprochen und variieren je nach Alter des Kindes.

1. Phase	Anmeldung und Aufnahme des Kindes in die Einrichtung	
2. Phase Kennenlernen	1-2 Tage zu festen Zeiten für ca. 2 Stunden 8.30-10.30 Uhr Kein Mittagessen!	Begleitung von einer Bezugsperson, keine Trennung

3. Phase Sicherheit gewinnen	2-7 Tage zu festen Zeiten für ca. 2-3 Stunden 8.30 – 11.00 Kein Mittagessen	Begleitung von einer Bezugsperson je nach Verlauf ab 3. Tag oder später Trennung für ca. 30 min., nach Wiederkehren wird Anwesenheit in der Kita beendet nach und nach wird die Trennungszeit verlängert
4. Phase Festigung	14 Tage regelmäßiger Besuch der Kita für 2-3 Stunden; stufenweise Erhöhung der Zeitspanne, die das Kind anschließend in der Kita bleiben soll (z.B. von 8:00 – 13:00)	Eltern sind in Rufbereitschaft
5. Phase	Kind bleibt täglich für die vereinbarte Buchungszeit allein in der Kita	Evtl. Rituale zur Verabschiedung als Sicherheit für das Kind
6. Phase Auswerten und Eingewöhnung abschließen	Nach ca. 6-8 Wochen kontinuierliche Anwesenheit des Kindes kurzes Elterngespräch	Auswertung und weiteren Verlauf besprechen

Übergang in die Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule stellt für jedes Kind einen bedeutenden Entwicklungsschritt dar.

Dieser Übergang ist ein längerer Prozess, der im letzten Kindergartenjahr beginnt und ist mit dem Tag der Einschulung aber längst nicht abgeschlossen.

Deshalb unterscheidet sich das letzte Kindergartenjahr ihres Kindes nicht wesentlich von den vorherigen Jahren.

Es hat jedoch einen besonderen Stellenwert, um die Bildungs- und Förderangebote der gesamten Kindergartenzeit zu vertiefen.

Ziel ist es, die Kinder noch einmal intensiv zu fördern und fordern und sie somit auf die Schule vorzubereiten.

Damit Schulvorbereitung und Übergang gut gelingen, ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, KiTa und Grundschule erforderlich.

Mit der Grundschule arbeiten wir wie folgt zusammen:

- Einladung der Vorschulkinder zum Weihnachtsspiel/Schnupperunterricht
- Treffen von Lehrkräften und Erzieher zum gegenseitigen Austausch
- Gegenseitige Rückmeldungen/Austausch zu verschiedenen Themenbereichen (Vorkurs, Einschulungsuntersuchung, Schuleinschreibung)





Da die Kita eine familienergänzende und –unterstützende Einrichtung ist, ist ein partnerschaftliches und kooperatives Miteinander eine wichtige Grundvoraussetzung. Erziehungspartnerschaft besteht aus einem dynamischen Kommunikationsprozess, in der wechselseitige Öffnung, gegenseitiges Vertrauen und Respekt von Familie und Kindertagesstätte gegeben sein sollten. Diese Haltungen wirken sich auch auf das Kind positiv aus. Sieht es, dass die Erzieher*innen seine Familie wertschätzen, wird es eher Selbstachtung entwickeln. Merkt es, dass seine Eltern die Fachkräfte respektieren, fördert dies den pädagogischen Bezug und die Lernmotivation.

Ziele der Zusammenarbeit

Damit die pädagogischen Angebote im Sinne des Kindes im Einklang zur Lebenssituation entwickelt werden können, interessieren uns Ihre Erwartungen und Wünsche sowie Besonderheiten aus dem Alltag des Kindes außerhalb des Kindergartens. Wir wollen Ihr Kind verstehen und gemeinsam mit Ihnen verantwortlich und entwicklungsfördernd begleiten.

Methoden der Zusammenarbeit



Aufnahmegespräch

Bei Interesse an einem Platz in unserer Kita vereinbaren wir gern mit Ihnen einen Termin zum ersten Kennenlernen. Dies beinhaltet zum einen kurzen Rundgang durch die Kita und zum anderen den Austausch erster wichtiger Informationen zum Ablauf in unserer Einrichtung. Außerdem wird ggf. bei diesem Termin der Antrag zur Aufnahme in die Kita ausgefüllt und weitere Formulare an Sie gegeben. Nach Möglichkeit stellen wir hierbei auch den Erstkontakt zur Gruppenkollegin her.



Tür- und Angelgespräche

Unter „Tür- und Angelgesprächen“ verstehen wir den Austausch von Kurzinformationen und Absprachen während der Bring- und Abholzeiten am Morgen und Nachmittag. Da dies die aufsichtintensivsten Phasen sind, bitten wir um Verständnis, wenn wir Ihnen nur wenig Zeit widmen können. Für ausführliche Gespräche vereinbaren wir gerne separate Termine mit Ihnen.



Elterngespräche

In einem vereinbarten Elterngespräch (Entwicklungs- oder anlassbezogenes Gespräch) haben Sie die Möglichkeit, sich umfassend zu informieren und sich mit uns über die Entwicklung Ihres Kindes auszutauschen.

Im Vordergrund dieses Gesprächs stehen der gegenseitige Informations- und Erwartungsaustausch sowie verbindliche Vereinbarungen.

Einmal jährlich wird ein Entwicklungsgespräch durchgeführt. Als Grundlage dienen alle Beobachtungsbögen und ein Gesprächsvorbereitungsbogen, welche Eltern und Fachkräfte im Vorfeld ausfüllen.

Termine für das jeweilige Gespräch werden entweder mit Ihnen individuell vereinbart oder mit Listen zum Eintragen ausgehangen.

Vor dem Wechsel in die nächste Gruppe findet ein Übergabegespräch mit Eltern, aktuellem und neuem Gruppenpersonal statt.



Hospitation

Wenn Sie ihr Kind in der Eingewöhnung in Krippe oder Kindergarten begleiten, haben Sie die Möglichkeit zu erleben, wie spannend ein Tag bei uns sein kann, wofür sich Ihr Kind bei uns interessiert, was es mit wem unternimmt und welche Erfahrungen es macht.

Weitere Hospitationen sind nach Absprache mit den jeweiligen Pädagoginnen Ihres Kindes möglich. Wichtig ist uns, dass Sie sich an die Vereinbarungen für die Hospitation halten.



Aushänge

An der Infowand im KiTa - eingang und bei den einzelnen Gruppen erfahren Sie aktuelle Informationen zu Veranstaltungen; Aktionen, Terminen und dem Wochengeschehen in den einzelnen Gruppen.

Diese Aushänge sollen Ihnen helfen, wichtige Termine einzuplanen und einzuhalten und uns die Möglichkeit geben, sie ggf. für benötigte Mitarbeit oder Unterstützung zu gewinnen.

Außerdem erfahren die Eltern hier wichtige Informationen aus und rund um unsere KiTa.



Elternbriefe

In unregelmäßigen Abständen informieren wir die Eltern per Brief (Papierform oder E – mail) über aktuelle Geschehnisse und anstehende Aktionen.

Auch sonstige Informationen und Wissenswertes z.B. Personalwechsel, Ferienzeiten, usw. werden per Elternbrief weitergegeben. Für alle Veranstaltungen der gesamten KiTa erhalten unsere Eltern schriftliche Einladungen.



Elterninfo-Veranstaltungen

Nach Bedarf und Interesse finden Elternabende mit pädagogischen Themen statt. Die Auswahl der Themen richtet sich nach Aktualität und/oder Elternwünschen.



Informationsabend

Findet einmal im Jahr für neue Kindergarteneltern statt. Hier geht es überwiegend um inhaltliche und organisatorische Fragen.



Elternbefragung

Wir führen einmal jährlich eine Elternbefragung durch.

Eine zahlreiche Teilnahme hilft uns, ein detailliertes Stimmungsbild zu erhalten und somit im Bedarfsfall auf Kritik und Wünsche eingehen zu können.

Über die Ergebnisse der Befragungen werden Sie über einen Aushang an der Infowand informiert.



Elternbeirat

Mit Beginn des KiTa -Jahres wird aus allen Eltern der Elternbeirat gewählt. Er besteht je angefangenen 25 Kindern aus 1 Vorsitzenden und 1 Stellvertreter. Die Aufgabe des Elternbeirats besteht darin, bei wichtigen Angelegenheiten gehört zu werden, sowie Anliegen der Eltern gegenüber dem Personal und dem Träger zu vertreten.

Für uns ist es wichtig, eine enge Zusammenarbeit und einen guten Informationsfluss mit dem Elternbeirat zu haben. Je nach Bedarf finden regelmäßige Sitzungen statt.



Umgang mit Kritik von Seiten der Eltern / Beschwerdemanagement

Prinzipiell ist jede/r Mitarbeiter/In offen für Beschwerden sofern sie als konstruktive Kritik angemessen und sachlich (schriftlich oder verbal) formuliert werden. Wir sind bemüht, Beschwerden gemeinsam, zeitnah und lösungsorientiert zu bearbeiten. Alle aufgrund von Beschwerden ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität unserer Kita.



Partizipation der Eltern

Im Sozialgesetzbuch (SGB) VIII ist im § 22a Absatz 2 die Beteiligung der Erziehungsberechtigten grundlegend gesetzlich verankert. Dort heißt es, dass die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sicherstellen, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen „...mit den Erziehungsberechtigten (...) zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses...“ zusammenarbeiten sollen. Weiter heißt es dort: „Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen“.

Wir sehen darin die Aufgabe, gemeinsam mit den Eltern die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten und uns auszutauschen. Dazu gehören regelmäßige Gespräche, Informationen über die pädagogische Arbeit in der Kita, familienpädagogische Angebote, wie Beratungsgespräche, Hospitation der Eltern in der Kita, Klärungsgespräche über Bedürfnisse, Wünsche und Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern in der Einrichtung.



Partnerschaftliche Kooperation mit anderen Einrichtungen

KiTa-Arbeit ist in ein Netz von Institutionen eingebunden. Je nach Bedarf und Berührungspunkten arbeiten wir mit folgenden Einrichtungen mehr oder weniger intensiv zusammen:

- Andere Kindertageseinrichtungen
- Ausbildungsinstitutionen
- Grundschulen
- Erziehungsberatungsstellen
- Frühförderstellen
- Fachkräfte im Rahmen der Integration
- Jugendamt / Jugendhilfeplanung u.a.



Öffentlichkeitsarbeit

Wir wollen unsere pädagogische Arbeit, unsere Leistungen und die Vielseitigkeit unserer Tätigkeiten bekannt und transparent machen. Das geschieht durch:

- Zusammenarbeit mit der Kirche
- Zusammenarbeit mit Firmen und anderen Institutionen
- Veröffentlichungen in der örtlichen Presse
- Öffentliche Feste und Feiern
- Exkursionen in näherer und weiterer Umgebung
- Aktive Teilnahme am Gemeindeleben



Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Ein transparentes Bild der Arbeitsabläufe und Verantwortlichkeiten ermöglicht eine genauere Wahrnehmung der einrichtungsbezogenen Stärken und Schwächen. Es macht den Weg für Innovationen frei.



Teamsitzungen

Für die Verwirklichung unserer Ziele ist ein intensiver gemeinsamer Austausch nötig. Dieser findet einmal monatlich in einer Teamsitzung statt. Die Teilnahme an dieser Sitzung ist für alle Teammitglieder verpflichtend.



Teamtage

Mindestens zweimal im Kita – Jahr haben wir gemeinsame Teamtage. Diese Tage nutzen wir z.B. zur Überarbeitung unserer Konzeption, für Teamfortbildungen, Erste – Hilfe – Schulungen oder zur Planung unseres Kita – Jahres.

Die Teilnahme ist verpflichtend für alle Teammitglieder.



Fortbildungen

Um die pädagogischen Grundlagen immer wieder auf den aktuellen Stand zu bringen, besuchen die Mitarbeiter*innen regelmäßig Einzel- oder Teamfortbildungen zu verschiedenen Themen.



Elternbefragung

Einmal jährlich fragen wir durch eine Umfrage die Zufriedenheit der Eltern mit den organisatorischen als auch pädagogischen Bereichen ab.

Sollten Unzufriedenheiten auftreten, bemühen wir uns, diese zu beheben, sofern es konzeptionell möglich ist.



Mitarbeitergespräche

Zur Evaluation der Zufriedenheit und Entwicklungsmöglichkeit, finden einmal jährlich Mitarbeitergespräche statt.



Mit dieser Konzeption haben wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit gegeben. Für uns als Team bleibt die Aufgabe, nach diesen gemeinsam festgesetzten Zielen zu arbeiten, mit anderen über die Inhalte zu diskutieren, diese Ziele immer wieder zu überprüfen, ob sie den Bedürfnissen der Kinder, Eltern, des Trägers und uns selbst entsprechen.

Stand: Juni 2023